

28 Räder kamen gestern unter



„Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten!“ Der Gemeindebedienstete Martin Wunder (rechts) war gestern Auktionator

Einmal pro Jahr werden von der Stadt Wolfsberg herrenlose Fahrräder versteigert, die meisten gibt's um 20 bis 30 Euro. Der Reinerlös fließt immer sozialen Zwecken zu.

BETTINA FRIEDL

Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten!“ Bei der Fahrradversteigerung der Stadtgemeinde Wolfsberg kamen gestern Nachmittag 28 Räder unter den Hammer – teils klapprige Drahtesel, teils gut ausgestattete Mountainbikes. Alljährlich im Mai werden nämlich jene Fahrräder versteigert, die nach der gesetzlichen Verjährungsfrist von ihren Besitzern nicht abgeholt werden und im Fundamt verblieben sind. „25 bis 30 Räder bekommen wir jedes Jahr zusammen, die dann immer im Mai versteigert werden“, erklärt Martin Wunder, Mitarbeiter des Beratungs- und Servicezentrums der Gemeinde, in dem das Fundamt integriert ist.

Das Interesse, günstig an ein Kinder-, Damen- oder Herrenrad zu kommen, war gestern groß. „Man merkt, dass die wirtschaft-

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZUR ALLJÄHRLICHEN FAHRRADVERSTEIGERUNG



Räder gab's im Vorfeld zu besichtigen

Fundamt. Im Schnitt werden 25 bis 30 Räder pro Jahr beim Fundamt in Wolfsberg nicht von ihren Besitzern abgeholt. Diese werden nach der gesetzlichen Verjährungsfrist alljährlich im Mai im Hof des Wasserwerkes versteigert.

Preis. Zwischen 4 und 16 Euro betrug gestern der Ausrufungspreis, je nach Zustand des Rades.

Erlös. Der Reinerlös aus den versteigerten Rädern wird auf ein Konto der Gemeinde eingezahlt und für soziale Zwecke verwendet.

Ein „Haus der Generationen“ für Lavamünd

In Wohnanlage für betreubares Wohnen soll eine 70-Betten-Jugendherberge integriert werden.

LAVAMÜND. Im Oktober des Vorjahres genehmigte der Wohnbauförderungsbeirat zwölf Einheiten für betreubares Wohnen in Lavamünd. Mittels Fragebogen wurde der Bedarf in der Bevölkerung erhoben: 98,5 Prozent stimmten für das Projekt. Nun stand das Thema erneut auf der Tagesordnung der jüngsten Gemeinderatssitzung und wurde vor dem Auszug der SPÖ noch zur Abstimmung gebracht (wir berichteten). Ein-

stimmig fasste man einen Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer Wohnanlage für betreubares Wohnen mit integrierter Jugendherberge mit rund 70 Betten für Schulklassen und Lehrer. „Das würde gut in das Konzept passen, denn man könnte Heizung, Küche und Veranstaltungssaal für die Generationen zusammenfassen“, sagt Sozialreferent Gerd Riegler (SPÖ). Errichten soll es die Vorstädtische Kleinsiedlung,

ein Betreiber stehe allerdings noch nicht fest.

Der Standort soll sich aber nicht außerhalb des Ortes – wie ursprünglich geplant – befinden, sondern direkt im Ortskern, nämlich im leer stehenden Gebäude gegenüber des Gemeindeamtes, wo sich die Drogerie „Daily“ befindet. Dabei handelt es sich um ein 2000 Quadratmeter großes Gebäude. Riegler: „Wir hatten ein Angebot vom Besitzer, aber

dieses lief im April aus. Jetzt müssen wir neu verhandeln.“ Die Gemeinde würde dem Besitzer das Haus abkaufen. Von der zuständigen Abteilung des Landes wird bestätigt, dass sich die betreubaren Wohnheiten im Empfehlungsprogramm des Wohnbauförderungsbeirates befinden. Eine Einreichung müsse bis Dezember erfolgen, sonst müsste um Verlängerung angesucht werden. **MARTINA SCHMERLAIB**